

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 56.

für Anhalt und Thüringer.

Tagung 200.

Zweite Ausgabe

Samstag, 2. Februar 1908.

Bezugpreis für Halle a. S. 200 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für den Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erhebt nachweislich 6 Mark. — Gestirns-Belegungen: Göttinger-Courier (einst. Abonnements), Süddeutsche Zeitung (einst. Abonnements), Hannover. Mitteilungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eingr. Gr. Brauhausstr. 1. Verleger: Dr. Walter Genschel in Halle a. S.

Anzeigengebühren f. d. sechsstündige Belegzeit oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf., Expedition am Schluß des relationellen Teils die Stelle 10 Pf. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziethe in Halle a. S.

### Namenloses Rußland!

Das in Petersburg seit einigen Tagen umlaufende Gerücht, daß die Stellung des Ersten Ministers Stolypin zu übergeben, erfüllt sich mit so harter Evidenz, daß man nicht umhin kann, den Ursachen nachzuforschen, auf denen es beruht. Als Hauptfaktor Stolypins wird bereits der Präsident des Reichstages, Ananow, genannt. Inzwischen meldet das Blatt der Ostbroscharen, „Golos Moskwa“, das zu den amtlichen Kreisen gute Beziehungen unterhält, gleichfalls den bevorstehenden Rücktritt Stolypins und behauptet, daß er durch den Senator Krepow, einen Bruder des verstorbenen bekannten Generaladjutanten, erregt werden solle.

Reider haben alle diese Gerüchte insofern ein ungewöhnliches Maß von Wahrscheinlichkeit, als in letzter Zeit der unruhigste Paniklismus, der doch so gründlich abgewirkt worden hatte, wieder mehr und mehr die Herrschaft im russischen Leben gewinnt. Der Geist Robindsonensoms beherrscht wieder das Gemüt und die von ihm beeinflussten Kreise und verlangt, daß die vom Jaren ferlichs verführte Bewillensfreiheit beseitigt und die alte Zensurherrschafft der orthodoxen Kirche wieder eingeführt werde. Gleiches Schicksal mit diesen verhängnisvollen Forderungen des Autokratismus hält der palastinische Größenwahn, der namentlich in der Wählzeit der „Romoje Wrenja“ jetzt wieder höchst bedeutsamen Ausbruch findet. Diese Vertreter der moskowitzischen Politik zeigt, daß heute wieder einmal der Wind aus dem Osten alten Wochs weht, wie zur Zeit der Agitation der russischen Komites im Jahre 1876 und 1877. Man sollte wirklich doch glauben, daß diese Kräfte Wärgeres zu tun hätten, als gegen Deutschland und die Deutschen in Anstalt zu ziehen, nachdem das Deutsche Reich den Jarenanteils in der Revolution und während des japanischen Krieges in einer geschichtlich beispiellos dastehenden Festigkeit den Rücken gebot hat und die Deutschen in allen Teilen des weiten Reiches eigentlich die einzige Ferntruppe gegen die Revolution gebildet haben. Statt dessen kann man Tag für Tag in der „Romoje Wrenja“ Verwünschungen der deutschen Politik lesen und zugleich den Ausbruch jenes panikartigen Schlimms finden, der allemal vor dem Falle kommt. Die alten Panikmacher von dem Berufe Anstalts sind Führer der gemäßigtesten Welt stehen wieder im Vordergrund der Erörterungen, und Männer wie Oberst Spiridowich, der Präsident der latinisch-slavischen Liga, wirken auf Grund ihrer Verbindungen mit Paris und Rom heute wieder leidenschaftlicher als je für die niemals aufgehobenen afrikanischen Pläne. „Am Kurier des Balkans“ vertritt dieser Herr Spiridowich folgendes Programm: „Herstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wiederherstellung des Königreiches Polen, Abtretungen von Triest, Trent und Dalmatien an Italien, slavische Föderation unter Anstalts Vorherrschaft, Einigung aller Romanen und Slaven gegen das Deutsche Reich.“

Für die inneren Verhältnisse des Jarenreiches ist diese Richtung deswegen so ungemein gefährlich, weil sie vollständig den Weg zu dem, was wir heute als den russischen Nationalismus bezeichnen, weist, was sehr das weite, in dumpfen Träumen dahinbrütende Land der Reform bedarf, um die Stände der Vergangenheit auszugleichen. Solange wir der „Romoje Wrenja“ die ungenügende Aufgabe der russischen Gegenwart zu lösen, und die in tiefer Unbildung tiefen geliebten Volksmassen in fester Hand zusammenzuhalten mit jenen von der europäischen Kultur mehr als wünschenswert zerstreuten oberen Schichten, die bisher das Bindeglied der russischen Bevölkerung waren. Daß diese russischen Gebildeten unter seiner Führung doch schließlich das russische Vaterland auf die Bahn eines stetigen und gesunden Fortschrittes bringen würden, liegen die Verhandlungen der Duma trotz aller Krifen immer wieder erkennen. Zweimal durfte dieser sein Ziel mit so unbeeinträchtigt verlaufende Mann es wagen, die Duma einzulösen und die Vorkämpfer der Revolution in ihr Nichts zurückzuführen. Und zweimal ist ihm diese Tat gelungen, ohne daß ein Sturm sich erhob, oder daß er den Gegnern des Jarenismus irgendein ernsthaftes Argwohn gemacht hätte. Die Zusammenkunft der dritten Duma, die in der Dumafraktion den Kern eines zentralen Konstitutionalismus darstellt, war die reife Frucht dieser staatsmännlichen Weisheit. Aber dem Siegergefühl, derer, die nichts gelernt und nichts vergessenen haben, scheint wirklich die selbst diese Erfolge, von dem man am Samstag-Sonntag kaum noch zu träumen wagte, nicht zu genügen. Und so bricht tatsächlich eine innere Wahrscheinlichkeit dafür, daß sie den Staatsmann führen werden, der Anstalt seine innere Festigkeit wiedergewinnen haben würde. Die Antwort wird nicht ausbleiben. Die verhetzten Volksmassen und Stämme werden weiter wüten gegen den blutenden Leib des Mittleren Anstalts.

### Voraussetzungen des Entzugesgesetzes.

Die Entzugesvorlage hat schon jetzt praktische Wirkungen. Das Angebot polnischen Bodens steigert sich, die Polen bieten ihre Grundstücke freiwillig an und reden sich ihren Volksgenossen gegenüber damit heraus, daß sie

durch den freiwilligen Verkauf mehr herausgeschlagen hätten als bei einer späteren eventuellen Entzuges. Schon jetzt beklagt es die „Gazeta Krugozondka“, daß diese Ausrede von dem Polen Smittler (!) aus Verent gebraucht worden sei, der nicht den Mut besitzen habe, die Entzuges abzuwarten und seine Wirtschaft an einen Deutschen verkauft. Abgesehen davon, daß die Möglichkeit der Entzuges solch kleiner Wirtschaft so gut wie ausgeschlossen war, ist der Strohfeuer des Polenblattes doch recht bezeichnend. Das Entzugesgesetz fürchtete die polnischen Agitatoren nicht etwa wegen seiner Härte, sondern weil es so viele durch die öffentliche polnische Meinung gebildete Landsleute frei machen würde, die schon seit langem ihren Grund und Boden verkauft hätten. Der Druck ist genommen, der die Polen zusammenhielt! Wie lange wirds dauern, daß polnische Großgrundbesitzer von hinten herum Entzuges bitten werden! Diesen Umstand fürchtete die polnischen Führer, nicht das Entzugesgesetz an sich — denn sie wissen, es wird nur in sehr seltenen Fällen gegen einen Widerstrebenden zur Anwendung kommen.

### Deutsches Reich.

\* Vom Kriegsminister. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kriegsminister, der sich seit seiner Erkrankung im November v. J. nicht völlig wieder erholt und mehrfach an Nervenleiden gelitten hat, ist am 25. Januar an einem neuen heftigen Zusammenstoß erkrankt, der ihn aus Bett heftete und ihn zwingt, sich von den Geschäften fern zu halten. Auf dringendes Anraten der Ärzte wird er sobald als möglich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen längeren Urlaub nach dem Süden antreten.

\* Aus dem Reichsgericht. Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Rekruten zum Landeswehrdienst und die Wahlen zur Genossenschaftsversammlung der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinigungen für das Königreich Sachsen am Mittwoch, den 28. Februar d. J., von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags vornehmen zu lassen.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenshaus.

22. Sitzung vom 1. Februar, 11 Uhr.  
Am Ministertisch: Debrick.  
Die zweite Lesung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung wird fortgesetzt.  
Wem Titel „Ministerrat“ dankt  
Abg. Timborn (Ztr.) dem Minister, daß es ihm möglich gewesen ist, zur Förderung des Handels und Gewerbes erhöhte Mittel in den Etat einzuflechten. Er hoffe, daß der Handelsminister aus am nächsten Etat sich als Sieger über den Finanzminister erweisen werde. (Seitert.) Der Redner bepricht dann die Frage der Abgrenzung zwischen Handels- und Handelskammer, die trotz ihrer Wichtigkeit noch immer nicht gelöst sei. Die Berücksichtigung der Genossenschaften bei Subventionen sei dringend wünschenswert, und eine Erhebung über die Lage des kaufmännischen Mittelstandes unter besonderer Berücksichtigung des Lehrlingswesens müsse von der Regierung schleunigst eingeleitet werden.  
Handelsminister Debrick bemerkt auf seinen im Vorjahre erlangenen Erlaß an die Verwaltungsbehörden — der diese Behörden auffordert, die Frage, ob ein Kaufmann oder Handwerker zur Handels- oder Handelskammer gehöre, gemäß den Urteilen der ordentlichen Gerichte zu entscheiden. Der Minister hofft, daß dieser Erlaß dazu beitragen werde, Einseitigkeiten in der Abgrenzung von Handels- und Handelskammer zu beseitigen. Die vom Vorredner geforderte Erhebung sei bereits probeweise vorgenommen und das Ergebnis vom Statistischen Landesamt aufgearbeitet worden. Der Minister gibt eine Reihe Zahlen aus einer weiteren Enquete, die vorgenommen worden ist, an festzustellen, ob eine Beitragspflicht der Industrie zur Förderung des Lehrlingswesens gerechtfertigt sei. Diese Frage verneint der Redner; er hält eine Heranziehung der Industrie zur finanziellen Förderung des Lehrlingswesens auch für nicht im Interesse des Handelswesens. Abgesehen davon aber sei die Heranziehung der Industrie auch praktisch schwierig, und diese kleinliche Kriegsmahregel könne man sehr gut vermeiden, wenn man das Geld zur Befreiung der Stellen der Lehrlingsausbildung von ihm, dem Minister, nehme. (Zuruf des Abg. Timborn: Oder vom Finanzminister!) Oder vom Finanzminister! (Seitert.) Der Minister teilt mit, daß er der Heranziehung der Handwerker-Genossenschaften zu staatlichen Lieferungen längt volle Aufmerksamkeit gewidmet habe; kürzlich habe er sich an die beteiligten Behörden gewandt mit der Anfrage, ob der Erlaß allgemeiner Vorschriften zur Härteren Beschaffung der Handwerker-Genossenschaften bei staatlichen Vergabungen angedacht erseine. Er habe dabei großes Entgegenkommen gefunden, doch hätten die Angefragten die Frage verneint, da doch zu verschiedenartige Interessen vorlägen. (Beifall.)

Abg. Hammer (sonst.): Wir sind keine Industrieförderung, wir sind auch keine Zünftler, wir fordern aber Licht und Luft auch für das Handwerk. Der Erlaß des Ministers wird sehr zur Folge haben, daß den Handwerkskammern die Intelligenzen entzogen werden. Die Beiträge sind den Kammer nicht die Hauptlast, auch auf die Qualitäten ihrer Mitglieder kommt es an. Wehr als bisher muß man auf die Handwerkskammern hören. In der Handwerkerfrage nicht an Boden es leidet nur an einigen Mängeln. Die Heranziehung werden keinen lästigen Nachdruck liefern, wenn nicht mit peinlicher Sorgfalt bei der Auswahl der Lehrlinge vorgegangen wird. Der Minister muß dafür sorgen, daß der keine Beschäftigungsnachweis bald beschy wird. Die Initiative dazu hat Graf Poldowsky gegeben, dem wir doch mehr

bedanken, als es früher schien. (Beifall.) Redner tritt für Gewerbetätigkeit der Arbeitnehmer in kleinen und mittleren Betrieben ein, um ein Abströmen der Arbeitskräfte in die Fabriken zu verhindern, und schließt mit Worten über das Landsgewerbeamt, das die dazur geforderten Bestimmungen nicht erfüllt habe.

Abg. Schröder-Krahl (natl.) tritt für sozialpolitische Verschärfung der Handwerker ein, die sich in dieser Hinsicht an den Privatbeamten ein Beispiel nehmen sollten, und begrüßt die Erziehung von Handwerkerlehrlingen und die obligatorische Einführung von Fortbildungsschulen in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern. (Beifall.)

Handelsminister Debrick erwidert auf die Ausführungen des Abg. Hammer, daß die Konsumvereine in vielen Gegenden des Reichs eine Notwendigkeit seien. Sonst sei die Zugehörigkeit zu ihnen eine Frage des Taltes. Die Anhebung der Handelskammern lasse sich die Regierung entgegenstehen. Für die Gewerbetätigkeit sei im Ministerium ein besonderer Direktor angeordnet, der Handwerkerbeamten sei aus dem Ministerium ausgeschieden. Hebrigens habe er, der Minister, persönlich enge Beziehungen mit dem Gewerbe; er reise sehr viel im Lande zum Studium der gewerblichen Verhältnisse, und er halte diesen Teil seiner Tätigkeit für außerordentlich wichtig und werde ihn nicht aus der Hand geben. Weiter antwortet der Minister auf einige Heitere Bemerkungen des Abg. Schröder-Krahl. Wenn dieser die großen Arbeitervereine bemängelt habe, so müsse man doch den Versuch, auf diesem Wege dem Handwerk zu helfen, bis zum Ende durchzuführen.

Abg. Nowobil (stl.) geht auf die bisher angeregten Einzelfragen ein, so empfiehlt er die gefällige Abgrenzung von Handels- und Handwerk. Wegen die Mängel in den Lieferungen des Handelsvereins für den Staat, auf die der Minister hinwies, sei nur durch gezielte Intervention des Handelsvereins Abhilfe zu schaffen. Es sollten die Genossenschaften sich nach Provinzverbänden organisieren und sich als Spitze darüber noch eine Zentralstelle schaffen, die die Lieferungen vom Staat annehmen. Das Ziel muß sein: Generalisation in der Abgrenzung der Lieferungen, Delegatifikation in der Anfertigung der Waren.

Abg. Heilmann (stl. Sp.) der hohe Handelsstand sei nicht nur von nachteiliger Wirkung für Handel und Industrie, sondern auch für den Handel. Im J. müßte sei es, das Verbot des Reformieren, damit Treu und Glauben nicht durchgehelt werde. Auch seine Freunde begrüßten die Einstellung größerer Mittel für die Fortbildungsschulen und deren Lehrer. Die Meisterkarte seien in jeder Art ein Mittel, das Handwerk weiterzubringen. Den Streitigkeiten über die Grenze zwischen Handelsbetrieb und Handwerk sollte ein Ende gemacht werden. Er bitte der Regierung, die Genossenschaften möglichst zu fördern und sie an den Aufgaben für den Staat zu beteiligen. Mit der Erhebung der Frage der sozialpolitischen Verschärfung für das Handwerk solle man warten, bis die beteiligten Kreise sich selbst geeinigt hätten.

Abg. Wahnke (stl. Sp.) erwidert die beste Förderung des Handels ist von einem guten Unternehmenseinstehen. Seine Freunde werden, auf alle gesetzlichen Maßnahmen zur Lösung des Handels, zu unterstützen, aber absehbare Formen dieser Maßnahme nicht lionisieren. Die Gewerkeausstellung sei zu erweitern, z. B. auch auf die Eisenbahnunternehmungen ausgedehnt. Mit der Förderung der Rechtsausfallstellen seien seine Freunde einverstanden.

Nach kurzen Reden der Abg. Dr. Pieper (Zentr.) und Franke (natl.) wird der Titel Ministergehalt beantragt und die Weiterberatung auf Montag vertagt.  
Schluß 4 1/2 Uhr.

### Deutscher Reichstag.

92. Sitzung vom 1. Februar, 11 Uhr.  
Am Bundesratstisch: Präsident des Reichsbeiratsamts Schulz.  
Das Haus erledigt zunächst eine Rechnungsfrage und vertagt sodann, entsprechend den Beschlüssen seiner Geschäftsordnungskommission, die von beteiligter Seite nachgeholt Genehmigung zur Einleitung eines Privatklagenverfahrens gegen den Abg. Oerxemburger und zur Beugenernehmung der Abg. Richter und Schöffel in zwei Privatklagenverfahren.  
Weiter folgen die namentlichen Bestimmungen (sonst) über die (geplant berante) Resolution der Budgetkommission zum Marineetat, wie über das dazu beantragte Amendement Wirtz (Soz.) und Gen (bei Feststellung der Arbeitsordnungen nicht nur die Arbeiterausschüsse, sondern auch die Arbeiterorganisationen hinausgehend).  
Das Amendement Wirtz über das Ministergehalt ist abgelehnt, wird abgelehnt mit 166 Stimmen gegen 114 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.  
Die hieron uncorrederte Wirtz Resolution wird angenommen mit 213 gegen 67 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung.

Es folgt die zweite Beratung des Nachtrags Etats pro 1907 — 40 000 Mark an den Grafen J. P. P. in der Förderung von Verleiden auf dem Gebiete der Luftschiffahrt sowie Verwendung bereits disponibler Mittel für den zweijährigen Ausbau einer Bahnhofs- in Elbst-Verleiden.  
Die Kommission beantragt unveränderte Genehmigung des Nachtrags Etats, für die Vorlage eintrifft, und insbesondere als Landesmann des Grafen J. P. P. seine Genehmigung über dessen Erfolge aus.  
Nachdem auch noch Abg. Oerxemburger ein Vorgehen Zepfelpflicht forderten und als Teilnehmer an einer derselben der Bewilligung der geforderten Summe lehnt das Wort geredet, wird der Nachtragsetat unverändert genehmigt.

Wann wird die Beratung des Etats des Reichs eisenbahnverkehrs fortgesetzt.  
Abg. Wirtz (nl.) behauptet, daß das Ministergehalt Projekt einer Betriebsmittelgemeinschaft — noch wünschenswert sei; allerdings eine vollkommene Reichsbeirats-Genossenschaft! — auf einem toten Weise angelegt sei. Die Logik der Tatsachen





**Spezialgeschäft für**  
**ii. Fleisch- u. Wurstwaren**  
**Wilhelm Nietsch jun.**  
 — Hoflieferant —  
 Galststr. 17 — Fernspr. 1182  
 empfiehlt

gepökelte Ochsenzungen,  
 Prager Schinken,  
 Burgunder Schinken,  
 Schinken z. Backen,  
 Cassler Rippensteak, [516]  
 Cassler ohne Knochen,  
 gepökeltes Rippensteak,  
 Pökelkamm, Eisbeine,  
 alles vorzüglich mild gewürzt,  
 auch stets in grösseren  
 Quantitäten vorrätig.

**Die Karthäuser - Mönche**  
 aus ihrem Besitztum der „Grande Chartreuse“ ver-  
 trieben, und in Frankreich ihrer früheren Marken,  
 welche öffentlich versteigert wurden, entsetzt,  
**haben ihr Geheimnis mitgenommen**

und stellen nun ihren Likör in Tarragona (Spanien) her

Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeich-  
 nung: „Liqueur des Pères Chartreux“ (Tarragona).  
 Alleinvertreter in Berlin: Herren Max Neuber  
 & Cie., Kaiser-Allee 205, Berlin W. 15.




**Phonola**  
 und  
**Künstler - Notenrollen.**  
 Vorführung täglich.  
**Albert Hoffmann,**  
 Piano - Magazin,  
 Halle a. S., am Riebeckplatz. [1844]

**Sächsische Effecten-Bank,**  
 Halle a. S.  
 Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: Effectenbank.

**An- und Verkauf von**  
 Kuxen, Aktien u. guten Anlagewerten.  
**Getreide-Abteilung**  
 Telephon 1280. [377]

Bureau: Leipzigerstrasse 48/49. [378]

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg**  
 mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Sommerhalbj.: 28. April. Reifezeugnis der Sand-  
 wirtschafsschule (nur Französi.) u. d. Realabtlg. (Franz. u. Engl.).  
 — St. VI. 1. Lehr. Zuz.: Berechnung zum ein- u. mehr-  
 Realwirtschafsschule ohne fremde Sprachen St. 3 - 1 mit  
 je halbjährl. Abgangsurteil, an allen Abg. Diern u. Mich.  
 Weitere Ausf. d. d. Direktor Prof. Dr. Kämp. [1883]

**SANATORIUM Marienbad**  
 Physikal.-diät. Kur-  
 anstalt f. Aerger-  
 leidende und  
 Erholungs-  
 bedürftige.  
 Moderne Ein-  
 richtungen und  
 Heilfaktoren.

Übungs-Therapie für Rückenmarkleidende. Familienanschluss. Lage  
 dicht am Hochwald. Winterkur, Wintersport, Frisch, d. d. Verwalt.  
 Geschäftl. Leiter: Ed. Löhr. Aerztl. Dir. San-Rat Dr. Benno.

**Hotel Mohrenhof,**  
 BERLIN W. 8, Friedrichstrasse 66 — Ecke Mohrenstrasse.  
 Besitzer: A. Gilfert. Tel. Amt I Nr. 2570.  
 Centralste Lage. — Neuerbautes Hotel ersten Rangens. — 70 comfort-  
 abel eingerichtete Zimmer. — Personenaufzug nach allen Etagen. —  
 Nur elektrisches Licht. — Bäder im Hause. —  
 Centralheizung. — Aufmerksamste Bedienung. [1811]

**Bank für Handel und Industrie**  
**Filiale Halle a. S.**  
 (Darmstädter Bank).  
 Alte Promenade 3.  
**Aktienkapital und Reserven**  
 183 1/2 Millionen Mark.

Annahme von Depositen und Spargeldern zur Ver-  
 zinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage  
 der Abhebung bei kulanten Zinssätzen.  
 Kontokorrent- und Scheckverkehr.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren  
 Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.  
 Kostenfreie Einlösung aller fälligen Kupons.  
 Vermietung von Schrankfächern in feuer- und  
 diebssicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss  
 des Mieters. [157]

Diskontierung von Wechseln.  
 Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen  
 Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 35.  
 Vertreter der **deutschen Lebens-Versicherungsbank a. G.**  
 Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuers-Gesellschaft.**  
 Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehens-Anträgen.**

**Otto Thiele,**  
 Buchdruckerei, Halle a. S.  
 Verlag der Halleschen Zeitung  
 Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
 Gr. Brauhausstr. 30, Ecke Leipzigerstrasse.

**Buch- und Kunstdruckerei**  
 Gross-Buchbinderei — Stereotypie.

Prospekte, Mitteilungen, Rechnungen,  
 Zirkulare, Briefbogen, Briefumschläge,  
 Druck von Werken und Broschüren.

Übersetzungsbureau und Drucklegung  
 — fremdsprachlicher —  
 Kataloge und Preislisten.

Mit Berechnungen stehen gern zu Diensten.

Das seit 1883 bestehende  
**Töchterheim**  
**Haus Hagental:**  
 bei **Gerode a. Harz,**  
 in herrlicher, gesunder Gegend (gelegentlich im  
 lieblichsten und waldrichsten Teile  
 des Harzgebirges zwischen Bode-  
 und Selketal inmitten weiter Gärten  
 Anlagen und Waldwiesen mit  
 Tennis- und anderen Spielplätzen  
 gelegen, will die jungen Mädchen  
 durch gesunde christl. Unterricht-  
 und Erziehungstätigkeit in all-  
 gemeiner Bildung fördern und  
 denselben wirtschaftlich und gesell-  
 schaftlich eine gediegene Ausbildung  
 geben. Für den bisherigen Erfolg  
 sprechen zahlreiche Empfehlungen  
 aus den besten Gesellschaftskreisen.  
 Die Leiterinnen des Pensionats  
 Frau Superintendent Schlemmer u.  
 Fräul. El. Schlemmer (staatl. gepr.  
 Lehrerin für höhere Töchterschulen),  
 senden gern Prospekte und geben  
 wie auch die unterzeichneten Mit-  
 glieder des Vorstandes von Haus  
 Hagental, jede gewünschte Aus-  
 kunft. Der Pensionatspreis für den  
 zehmonatlichen Kursus beträgt 800 Mk.  
 W. Benmann, Fabrikbesitzer in  
 Sennewitz bei Halle-Trotta; Elm.  
 Junitz in Halle a. S.; Dr. Hart-  
 mann, Med.-Rat in Magdeburg;  
 Karig, Pastor in Magdeburg-N.  
 Klinghammer, Reg.-Rat in Dessau,  
 Dr. Martin, Sanitätsrat, prakt. Arzt  
 in Magdeburg-Buckau; Schöne,  
 Oberpfarrer in Quedlinburg; Starke,  
 Baurat in Ballenstedt (Harz);  
 D. Teichmüller, General-Super-  
 intendent a. D. in Dessau; Walther,  
 Past. in Dahlewarleben.

**Optische Waren**  
 preiswert u. gut Gr. Ultraviolet. Ia  
**Otto Unbekannt.**  
 E. Tyrrol, Gerren-Wobem.  
 Poststr. 12 (vis-à-vis Stauferdenkmal).

**Stadttheater in Halle a. S.**  
 Montag, den 3. Febr. 1908  
 186. 2. u. 3. Umlauf. 1. u. 2. Abt.  
 7. Vorstellung im **Ballus** literarisch-  
 musikalischer Dramen.  
 Zum 1. Male:  
**Rosen.**  
 Einakter — Aufzug von O. Sudermann.  
 Spielleitung: Walter Sieg.  
**Margot.**  
 Schauspiel in einem Akt.  
 Dr. Gehring Regie:  
 annuit . . . . . Graf Gode.  
 Frau von Burg . . . . . M. Branden.  
 Margot, ihre Tochter . . . . . Elisabeth.  
 Dr. von Berg . . . . . W. Steined.  
 Bonath, Burschever-  
 weber . . . . . Max Krüger.  
 Ein Diener . . . . . Ferd. Boal.  
 Ort der Handlung: Eine große  
 deutsche Stadt. 3. u. 4. Die Genesung.  
**Die ferne Prinzessin.**  
 Lustspiel in einem Akt.  
 Die Prinzessin von  
 Goleen . . . . . Gb. Fassbauer.  
 Baronin von Dool,  
 ihre Bediente . . . . . M. Branden.  
 Frau von Doolfort . . . . . M. Wolner.  
 (König) ihre Tochter . . . . . G. Alwin.  
 (Willy) ihre Tochter . . . . . Fr. Wenz.  
 Frey Strüdel, cand.  
 phil. . . . . Ernst Hörs.  
 Frau Hindemann . . . . . F. Amberg.  
 Frau Kleinlein . . . . . F. Schneider.  
 Ein Kofak . . . . . Kurt Polzin.  
 Ort der Handlung: Ein Kloster  
 oberhalb eines mitteldeutschen Bades  
 gelegen. Zeit: Die Gegenwart.  
**Der letzte Besuch.**  
 Finales in einem Akt.  
 Eine ungenannte  
 Dame . . . . . S. Kornow.  
 Sekretärin von Wolters . . . . . W. Steined.  
 Wirtin, Fräulein . . . . . G. Alwin.  
 Seine Frau . . . . . M. Wolner.  
 Döhl, beteter Tochter . . . . . F. Siebert.  
 Rietemann . . . . . H. H. H. H.  
 Tempski, Burde . . . . . Emil D. D.  
 Ort: Eine große deutsche Gegend.  
 Seine Frau . . . . . F. Siebert.  
 Nach dem Stück längere Pause.  
 Stoffverfilmung 7 Uhr. Amt. 7 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 10 Uhr.

**MIGNON-**  
**KAKAO**  
 n. Pfund  
 200, 220 u. 260 Pfg.  
 Alleinige Fabrikanten:  
**David Söhne**  
 A.-G.

**SCHOKOLADE**  
 n. Tafel  
 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.  
 Verkaufsstellen durch  
 Plakate kenntlich.



**Rönigin Luise-Bad, Magdeburg**  
 Beaumont-  
 strasse 2. am Kaiser  
 Wilhelmpl.

Heilstätte für  
**Herz, Nerven- und  
 Stoffwechsellkrankte**

Erersatz für Knebeln.  
 Ausführliche  
 Prospekte  
 durch den  
 Bealzer  
 G. Jacobs.

Herzenerkrankung mit  
 Nervenstrahlen,  
 Blutdruckmessung etc.

Aerztl. Leit.:  
 Dr. und Med.  
 Spezialarzt f.  
 physikal.-diät.  
 Behandlung.

**GOSLAR**  
 bequemer Standort für  
 den in der Nähe von Goslar  
 Direkte Schnellzüge. Alle Sonnt.  
 (Zentralheizung offen. Unmittelbar  
 bei der Stadt, herrliche Wander-  
 ungen u. Schiltenpartien ins Ge-  
 birge (Waldwiesen). Winter-  
 sportplatz mit Sprungbahnen und  
 Rodelbahnen. Effortive Ausflucht.  
 Kochs-Badhandlung (Teleph. 47).  
 Theaterbericht: Goslar'sche Zeitung  
 (Telephon 22). [1819]  
 Der Verein für Fremdenverkehr.

Inseren werten Kunden und den Herren Pferdliebhabern beehren  
 wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir von  
**Dienstag, den 4. Februar a. e.**  
 an eine Auswahl von

**ca. 75 Stück**  
**Belgischen (Lütticher)**  
**Spannpferden,**  
 sowie

**Französischen Ackerpferden**  
 (Vormänner)  
 (nur bestgeeignetes Material) unter kulantesten Bedingungen zum  
 Verkauf stellen. [1851]

**Jonas Schwabe & Co.**  
 Officeleeran,  
 Aldersleben, 33 Leber d. Steinen 33.  
 Telephon 39.



**Jodella**  
 (Lahusen's Lebertran).  
 Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.  
 Wirkt blutbildend, säureneutralisierend, appetitan-  
 regend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.  
 Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachse-  
 nen, rachitischen (Engelische Krankheit), skrofalösen,  
 in der Entwicklung und b im Lernen zurück-  
 gebliebenen schwächlichen Kindern zu empfehlen.  
 Preis: 2,50 und 4,00 Mk. Mit einer Kur kann jederzeit begonnen  
 werden, da immer frisch zu haben. [417]

Alleiniger Fabrikant:  
**Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.**  
 Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und  
 den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt  
 zurück zuweisen.

Niederlagen in allen Apotheken von Halle, der  
 Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

**Wratzke & Steiger, Poststraße 8,**  
 altes Gold und Silber. [1840]

**Untertailen** (gefärbt, Tailet  
 Stoff).  
 — Große Auswahl. —  
**H. Schmo Nachf., Gr. Steinstr. 54**

**Piano-**  
 Kunstspielapparat, neu, prämi-  
 ert, für den Ausnahmefall von  
**450 Mk. zu verkaufen.** [1858]  
**H. Lüders, Riebeckstraße 9/10.**

**Tafel - Kaffee- u.  
 Wasch-Service.**  
 Kuchenetageren  
 und Weiseger.  
 Größte Auswahl in Heuberten.  
**Spez. Braut-Ausstattungen.**  
 Katalog, 1.900 Abbildungen, frei.  
**Erich Schlegel, Leipzig**  
 Hauptstrasse 37.

**Zum Badefest**  
 Eisenzeug und Chemiefabrik  
**Gr. Märkerstr. 23.**  
 [1811]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S., Telephon 158.

Gedenktage. 3. Februar.

- 1721. Der preussische Heergeneral Friedrich Wilhelm Freiherr von Seydlitz geboren.
1809. Der Konfliktler Felix Mendelssohn-Bartholdy geboren.
1818. Kaiser König Friedrich Wilhelm III. von Preussen in Breslau. Kreuzens Erhebung.
1890. Orientfrieden über Königsitz.
1845. Der Dichter Ernst von Wildenbruch geboren.
1871. Kaiser Wilhelm I. gibt den ausserordentlichen Mächten die Wiederherstellung des Deutschen Reiches und die Lebensnahme der Kaiserkrone seinerseits bekannt.
1888. Veröffentlichung der deutsch-österreichischen Bündnisurkunde in Berlin, Wien und Budapest.
1905. Der forschungsreiche und ethnographisch Wolf Bastian gestorben.

Tagespruch: Wer sich nicht blickt, tadelt leicht. (Sprichwort.)

Halle'sche Nachrichten.

Der Lichtmessstag (2. Februar) bedeutet für das Volk die Hälfte des Winters, dem Lichtmessfest ist der Winter halb gemessen. Man sieht es, wenn der Winter trübe ist, als Angelegen eines heissen Frühjahrs. Das Lichtmessfest, das katholische Fest der Reinigung Marias, wurde im 5. und 6. Jahrhundert eingeführt. Den Namen 'Lichtmess' führte er noch bei der in der katholischen Kirche an diesem Tage üblichen großen Weihe der Kirchen, welche zu Ehren zum Fastenmensche als geschildet werden. Sie dienen auch als Vorbereitungen, welche man im Sommer umwandelt, um Vogel und Vögelbruch abzuhalten. Jeder Hausvater kauft eine gewisse weiße Kerze. Sie werden bei heissen Gewittern angezündet, auch den Sterbenden brennend vorgehalten und in die Hand gegeben. In alten Zeiten war Lichtmess der Wühltag des Spinnens. Es war verpönt, an diesem Tage zu spinnen, weil es Frau Helle, die Patronin der Spinnerei, verbot. Lichtmess war auch im höchsten Grade ein Wunderspinn. Man hat für die Wühlarbeit auf dem Lichtmessfest begann. Die Wunderspinn wurde bei Tage eingenommen, wobei der alte Spruch sprach: Lichtmess müssen die Herren bei Tage essen. Auch die Dienstboten wuschelten. In Westphalen wurden die Herrschaften ihrem Gefolge an diesem Tage unbefristet Freiheit gestatten.

Die Briefe für Koenigs sind von unseren hiesigen Gabeln seit dem 10. auf 12. Uhr. erhöht worden. Das Gaswerk in Koenigs hat nun seit dem Antrag gestellt, das Gas in den Briefen. Der Antrag wird sich demnächst über diesen Antrag stellen zu machen haben.

Inhalt. Der Anhaber der Firma Emil Humpp, Aufstellung und Abgang für seine Zeichenbezeichnung, Postkarte 6, lierte am 1. Februar ein 25-jähriges Geschäftsjubiläum. Dem Jubilar wurden aus diesem Anlaß zahlreiche Ehrungen zuteil.

Der Kommuneverein Halle-St. besteht die Feste seines 6. Stiftungsfestes am Dienstag, den 11. Februar 1908, abends 8 Uhr durch Konzert, Theater und Ball im 'Wintergarten'.

Hauswerk der goldenen Vögel. Wir haben bereits einmal darauf hingewiesen, daß dieses alte Hauswerk auch heute noch zutrifft und modern es heute allen Eltern, die vor der Verantwortung ihrer Söhne stehen, wieder in's Gedächtnis rufen. Wenn sich das Hauswerk als ein solches, das das Leben der Söhne zu erleichtern gibt, hat wie viele andere Hauswerke unter dem Schrifttum der Väter zu stehen. Gerade im Heiligerwerden ist eine spätere Selbstständigkeit des jungen Mannes durchaus keine Unmöglichkeit und jeder weiß, daß ein Heiligerwerden noch seinen Mann erndert. Darum sollten die Eltern ihre Söhne nicht in die Heiligeren oder in die Geschäftliche als Laufburschen geben lassen, sondern sie zu einem richtigen Hauswerkmeister in die Lehre geben.

Damenhandbau und Feuerschutz. Eine praktische Zeitschrift über diesen Gegenstand einen guten Rat, von dem vieleicht man noch profitieren wird: Die Damen reinigen bekanntlich sehr gern ihre Handtücher selbst mit Seifen. Man kann sie sauberer aber nur reinigen, indem man einen auf die Hand legt und mit der anderen Hand sich an die Arbeit macht. Hierin liegt eine große Gefahr, denn wenn die Seifenbäume sich an irgend einer Stelle anhängen, werden leicht die Hände sehr schmerzhaft, hat wie viele andere Hauswerke lang sind, auch die Arme. Was ist man in einem solchen Falle zu tun? Die Handwerkerin ist voran, daß die betreffende Dame sich in ihrem Schlafzimmer befindet. Sie soll nun irgend ein ihr Welt laufen, die Hände zwischen zwei Wattenen oder zwei Kopfkissen stecken und mit dem Körper so lange einen Druck auf die Watten ausüben, bis die Wattenen trocken sind. Selbst wenn man Handtücher an den Händen füllt, soll man diese Stellung nicht aufgeben. Es hat keinen Zweck zu versuchen, die Handtücher von den Händen herunterzureißen, denn es würde doch viel zu lange dauern und infolgedessen schwere Folgen nach sich ziehen.

Selbsthilfe und Vertheilung. Seit über eine Million Mark veranlagte der Deutsche Werkmeisterverband (St. 21. Februar) im Jahre 1907 im Interesse seiner Mitglieder. Geht wurden rund 675 000 Mk. für Lebensfälle, 204 000 Mk. für die Witwen als Unterhaltungen, 143 000 Mk. die bedürftigen, Invaliden und Kranken Mitglieder. Für Krankenkassen wurden 23 000 Mk. ausbezahlt. Trotzdem wurde ein Vermögen von rund 94 Millionen Mark angesammelt, das nötig ist zur Sicherung der von Jahr zu Jahr steigenden Verpflichtungen. Die Gründung des Verbandes (1881) betragen Vermögen und Leistungen für die 1907 rund 21 Millionen Mark. Zurzeit zählt der Verband rund 47 000 Mitglieder. Etwa 3500 Besondere werden sich im Jahre 1907 zur Aufnahme. Die sozialpolitische Tätigkeit war eine besonders rege. Erfircht wurde eine Wiederrück des Lohnsteuergesetzes, das in seiner

heiligen Form die Privatangelegenheiten außerordentlich schwer trifft. Außerdem wurde eine Sparbank gegründet, deren gemeinnütziger Zweck der Rückbehalt durch Befreiung von der Reichssteuererhebung ist.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr findet eine Sitzung im Rotensaal des 'Reichshofs' statt mit Vortrag und Demonstrationen. Gäste sind willkommen.

Vortrag: Die Volksbildungsbereits, IV. Kurzus, 4. Vortrag über: 'Das Eiszeitalter als Lebenszeit der höchsten Menschen und ihrer nächsten Vorfahren' von Herrn Kreisoberst Dr. W. H. H. Der Herr Vortragende behandelt zunächst die Eiszeitfrage über das Eiszeitalter, in dem der Hauptteil der Urgeschichte des Menschen liegt. In das Eiszeitalter fallen vier Perioden großer Ueberschwemmungen oder Eiszeiten, in denen die Alpengebirge den Fuß des Gebirges erreichten und das Norddeutsche Tiefland bis weit nach Deutschland hinein vordrang. Danach folgten noch drei kleinere Eiszeiten. Die Eiszeiten werden getrennt durch Perioden des Gletscherstagnations- oder Interglazialzeit. Ferner gab der Herr Vortragende eine einseitige Uebersicht über die prähistorischen Altertümer, die Mensch-Kulturen, die neolithische oder jüngere Steinzeit mit geschlossenen Steinwerkzeugen, die paläolithische oder ältere Steinzeit, die nur ungeschliffene Steinwerkzeuge aufweist und die eolithische Kultur mit Steinwerkzeugen ohne genollte Formenbildung. Der Vortragende behandelte ferner die Vorgänge bis hin in die Jetztzeit zurückzuführen, was er aus Berlin festhalten betrieht. Das letzte Jahr hat aber überaus große Entdeckungen gebracht, die diesen Angriffen jeden Boden entziehen: Skulptur und Neolith haben festgestellt, daß noch im 19. Jahrhundert australische Völker auf der Stufe der eolithischen Kultur standen. — Auch diesmal wieder leider wieder Verfall der zahlreich erschienenen Hörer die hochinteressanten Ausführungen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. Weissenfels, 1. Februar. (Artenist im Wein.) Im benachbarten Gerstewitz erkrankte ein Gutsbesitzer und zwei seiner Gäste an heftigen Erbrechen nach dem Genuß von Wein. Es stellte sich heraus, daß der Wein eine große Menge von Artenist enthielt. Es ist noch unbekannt, wie das Gift in den Wein gekommen ist. Durch die Entdeckung ist ein unabsehbares Unglück verhütet worden, weil der Wein zu einer Heilung bestimmt war. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung eingeleitet.

r. Wertheburg, 1. Febr. (Unterleider Weltberber.) Wegen unzureichender Kenntnisse hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der Kaufmann Heinrich W. aus Berlin zu verantworten. Er hatte das Konsumvermögen der Buchmaderin Verza Buchmader gekauft und veranlaßte nun große Ausverläufe, indem er dem übernommenen Lager große Massen Ergänzungswaren aufstufte. In den Interzaten genügte er wohl den gesetzlichen Vorschriften, indem er stets hinzulegte, daß aus den Ergänzungswaren zum Verkauf gelangen, doch mußte das Wort 'kein' hier möglich sein. Hierin erließ das Gericht eine Freiführung des Publikums. Da aber auch minderwertige Waren unter Angabe von weit höheren Preisen in den Interzaten verkauft wurden, erzielte das Gericht den Teilbestand für erweisen und zurückzuleiste J. zu einer Geldstrafe von 300 Mk. und Zwang zur Rufen.

M. Schulpforta, 1. Febr. (Elektrisches Licht.) Die elektrische Lichtanlage, an deren Einrichtung hier seit längerer Zeit gearbeitet wird, ist jetzt soweit fertig, daß in letzter Woche zum ersten Male ein größerer Raum, der Zurnaal, bei Gelegenheit des Winteranlasses elektrisch beleuchtet werden konnte. Bald werden das Alumnat und die vielen anderen Räumlichkeiten des Schulhauses ebenfalls sein. Zur elektrischen Zentrale ist das Schulhaus umgeben. Hierin erließ das Gericht eine Freiführung des Publikums. Da aber auch minderwertige Waren unter Angabe von weit höheren Preisen in den Interzaten verkauft wurden, erzielte das Gericht den Teilbestand für erweisen und zurückzuleiste J. zu einer Geldstrafe von 300 Mk. und Zwang zur Rufen.

M. Schulpforta, 1. Febr. (Elektrisches Licht.) Die elektrische Lichtanlage, an deren Einrichtung hier seit längerer Zeit gearbeitet wird, ist jetzt soweit fertig, daß in letzter Woche zum ersten Male ein größerer Raum, der Zurnaal, bei Gelegenheit des Winteranlasses elektrisch beleuchtet werden konnte. Bald werden das Alumnat und die vielen anderen Räumlichkeiten des Schulhauses ebenfalls sein. Zur elektrischen Zentrale ist das Schulhaus umgeben. Hierin erließ das Gericht eine Freiführung des Publikums. Da aber auch minderwertige Waren unter Angabe von weit höheren Preisen in den Interzaten verkauft wurden, erzielte das Gericht den Teilbestand für erweisen und zurückzuleiste J. zu einer Geldstrafe von 300 Mk. und Zwang zur Rufen.

W. Ueblichsburg, 1. Febr. (Städtisches Bauhallenplan.) — Die Ueblichsburg. Der städtische Bauhallenplan für das Rechnungsjahr 1908 ist in Einklang mit Ausgabe mit 1 181 355,33 Mark ab gegen 1 083 789,61 Mark im Jahre 1907. Es tritt eine Erhöhung der Gebäude, Gewerbe- und Einkommenerwerb um 5 Prozent ein. — Die am 2. Dezember vorigen Jahres stattgefundenen Viehzählung hatte im Kreis Ueblichsburg folgendes Ergebnis: Es wurden gezählt 8708 Geheute, darunter 784 mit Viehhornen und 8821 ohne Viehhornen. Die Zahl der Pferde stieg sich auf 4021, der Esel auf 43, des Rindviehs auf 9076, der Schafe auf 23 882, der Schweine auf 22 465, der Ziegen auf 5492, des Ferkelviehs auf 94 521, der Dienestiere auf 1247. In 5665 Haushaltungen (mit Ausschluß der Stadt Ueblichsburg) wurden gezählt 24 814 Rindvieh, 219 Schafe, 8276 Schweine und 1443 Ziegen.

H. Brannau, 1. Febr. (Eisenbahn.) — Die Eisenbahn 20-30 Zentimeter, Schmalhahn, Adol., Schichtenbahn in voller Betrieb, bei 1 Grad Abwärts großartig Winterwetter, Nebelbahn von Würzburg in besser Führung.

+ Herbst, 1. Febr. (Aus dem Gemeinderat.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurden für das 'Beamtenerholungsheim' Entwürfe beschlossen, die im nächsten Herbst für 72 Mark bewilligt. Ferner wurde die Verfertigung der Parkbänke der hiesigen Klassen in der Gesamthöhe von 300 000 Mk. gegen Einbruchdiebstahl beschlossen. — Die Ferkelmärkte,

die bislang nur an den Freitags-Marktmärkten stattfanden, sollen künftig auch Dienstags abgehalten werden. — Die Ueblichsburg oberhalb der Aufschüttung über einer Neubauung. Hierfür wurden 800 Mark bewilligt. — Der Abbruch des hiesigen Gaswerks hat einen Ueberschuß von 30 600 Mk. ergeben. Davon sollen 20 000 Mark der Stadtkasse, 10 000 Mark dem Erneuerungsfonds und 6000 Mark dem Abgrenzungsfonds zugewandt werden. Der Gasanstalt feierte sich um 65 000 Kubikmeter.

W.-w. Jena, 1. Febr. (Zur 300-jährigen Wiederkehr des Einweihungstages der Universität Jena.) Die Erhebung zur Universität wurde anfänglich von Kaiser Karl V. verweigert, aber sein Bruder Ferdinand I. ertheilte schließlich am 15. August 1557 die Bewilligung, und die feierliche Einweihung fand darauf am 2. Februar 1558 statt. Jena ist gegenwärtig die gemeinsame Universität der großherzoglich und herzoglich sächsischen Länder, von denen sie auch nach einer bestimmt festgesetzten verhältnismäßigen Verteilung die nötigen Geldsummen erhält. Sie liegt unter dem Schutze und unter der Pflege des Sächsisch-Ernestinischen Gesamtkaufes. Ihre Würdigung erreichte sie in den Jahren 1787 bis 1806 unter Herzog Carl August und unter Goethes Leitung. In den Jahren von 1794 bis 1819 lehrten dort die Dichter, Schelling, Hegel, F. v. Schiller. Die Stiftung der Bundesuniversität in Jena beschränkt die Universität in mancher Hinsicht, namentlich 1819 das Verbot ihres Besuchs von Seiten preussischer Studenten, das erst 1825 wieder aufgehoben wurde. Nach den neuesten Verichten wurde die Universität besetzt von etwa 1370 Studierenden, davon etwa 1280 Immatrikulirte. Von den letzteren waren etwa 190 Ausländer. Zum Sören berechnigt waren über 40 Söhne. Zur Erinnerung an den Stifter der Universität erhielt sich auf dem Markte das von Herzog Ernst Standbild von Johann Friedrich dem Großen, in dem der Studententum und 'Sankt' genannt wird. Außerdem befinden sich zahlreiche, aus Anlaß des 300-jährigen Jubiläums der Universität an verschiedenen Stellen angebrachte Gedenktafeln berühmter Männer, die der Stadt einen schönen Schmuck verleihen.

W. Braunshweig, 1. Febr. (Heißiges Unwetter.) Gestern abend ging über Braunshweig und Umgebung ein heißiges Unwetter nieder, das von Hagelsturm und Gewittererschütterungen begleitet war.

W. Altenburg, 1. Februar. (Der Zustand des Herzogs.) Nach Meldungen der hiesigen Amtskammer ist der Zustand des Herzogs fortwährend außerordentlich ernst. Doch haben die Ärzte die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die künftige Natur des Herzogs den Anfall überwindet.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Landwirtschaftliches Institut der Universität Jena. Die Zahl der Studierenden der Landwirtschaft beträgt in diesem Wintersemester 102 (100 Immatrikulirte, 2 Hörer). Eine gleich große Frequenz hatte das Institut seit dem Sommersemester 1895 nicht aufzuweisen. — Dr. Th. Brinkmann hat sich für Landwirtschaftslehre habilitirt und wird seine Vorlesungen im kommenden Sommersemester beginnen.

W. Frankfurt a. M., 1. Februar. Heute mittag wurde hier die von dem Vereine der Rumpfschmiede am Rhein veranstaltete Ausstellung der weidewirtschaftlichen Künstler eröffnet. Zwei Stunden vor der Eröffnung war der Großherzog von Hessen erschienen. Die Ausstellung wurde mit einer Rede des Verbandsvorsitzenden Geheimerath von Heden eröffnet. Daran schloß sich ein kurzer Vortrag des Verbandsvorsitzenden Wilhelm Schäfer und ein Rundgang durch die Ausstellung.

Letzte Telegramme.

Altenburg, 1. Februar. Das heute abend 6 Uhr ausgegebene offizielle Ueblichsburg über den Zustand des Herzogs lautet: In der vergangenen Nacht und am heutigen Tage vielfache Anfälle von asthmatischen Beschwerden. Kräftezustand und Puls lassen sehr zu wünschen übrig. (Bez. Gurschmann, Cammer, Heuter.)

Stadthof, 1. Februar. Durch Vermittelung der hiesigen Enkhabank und der hiesigen Gabelbank hat die Stadthofner Stadterhaltung eine vorprozentuale Anleihe in Höhe von 40 600 000 Kronen mit einem Kontraktum abgeschlossen, das sich aus französischen, deutschen, schweizerischen, belgischen und holländischen Banken und Bankiers zusammensetzt.

Metzberg, 1. Februar. Die Kommission der Hauptingenieurverwaltung hat ein Projekt eines in den Jahren 1908 bis 1910 auszuführenden Bauwerks nach dem Muster der 'Batterie', berechnet für fünf Millionen. Das Projekt ist wird aus russischem Material und von russischen Arbeitkräften hergestellt werden. Der Motor ist bereits im Bau begriffen. Die Konstruktion und die vollständige Armierung des Luftschiffes soll Mitte September abgeschlossen sein.

Metzberg, 1. Februar. Der deutsche Militärbevollmächtigte General v. Jacobi ist heute in Sonneraunzig vom Zaren empfangen worden.

Armia, 1. Februar. Heute haben die regulären Sitzungen der gemilitarisierten Grenzkommission angefangen.

New-York, 1. Februar. Die Homebank in Brooklyn, auf die gestern ein Hun unternommen wurde, ist heute geschlossen worden.

Haupt-Abteilung. Braut-Ausstattungen. Elegante Braut-Ausstattung. Einmal jetzt ausliegende. H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S., Leinen- und Ausstattungshaus. Part. I, II u. III. Etage. Elektr. Personenaufzüge. Stets gleichmäßig feste, billige Preise. Eigene Zuschneiderei und Nähstuben. 1882. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-16872166X19080222-10/fragment/page=0005

